

Das 1. Vierteljahr 1963

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **37 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-849871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 1. Vierteljahr 1963

Die Einwohnerzahl der Bundesstadt nahm von 166 931 am Jahresende 1962 auf 170 109 Ende März 1963 zu. Der Zuwachs erwies sich mit 3178 (1. Vierteljahr 1962: 2558) um fast ein Viertel größer als im Parallelquartal des Vorjahres. Zu ihm trug der Mehrzuzug 3005 (2457) Personen oder 94,6 (96,1)% bei und der Geburtenüberschuß 173 (101) oder 5,4 (3,9)%. Der Ausländeranteil erreichte Ende des Berichtsquartals 20 635 oder 12,1%; ein Jahr vorher betrug er 19 043 oder 11,3%.

Die Eheschließungen in Bern wohnhafter Männer verzeichneten mit 263 (283) oder 6,2 (6,8) auf 1000 der mittleren Wohnbevölkerung einen Rückgang. Da die Zahl der Lebendgeborenen 616 (550) oder 14,6 (13,1) ‰ erreichte, jene der Todesfälle aber leicht auf 443 (449) oder 10,5 (10,7) ‰ nachließ, vergrößerte sich der Geburtenüberschuß. Säuglinge starben 4 (8) oder 0,6 (1,5) auf 100 Lebendgeborene.

Die Wanderbewegung war mit 10 241 (11 195) Personen 8,5% geringer als in der gleichen Vorjahresperiode. Da der Zuzug nur auf 6623 (6826) sank, der Fortzug jedoch auf 3618 (4369), erhöhte sich der Mehrzuzug um 22,3% auf die eingangs erwähnten 3005 (2457) Personen. Der Zuzugsüberschuß aus dem Ausland umfaßte sogar 3372 (2950) Personen. Die Familienwanderung schloß mit einem Mehrwegzug von 80 (101) Familien ab.

Die Infektionskrankheiten hatten gegenüber dem 1. Quartal 1962 ein etwas größeres Gewicht. So erreichte die Zahl der polizeilich gemeldeten Fälle von Influenza 892 (674), Masern und Röteln 65 (53), Spitzen Blattern 61 (43), Tuberkulose 21 (13), Keuchhusten 17 (14) und epidemischer Leberentzündung 9 (6), während bloß 13 (58) Fälle von Mumps und 11 (16) von Scharlach angezeigt wurden.

Die Wohnbautätigkeit erwies sich zufolge Fertigstellung von nur 39 (37) Logis wiederum als ganz ungenügend. Da 26 (29) Wohnungen durch Abbruch (im 1. Quartal 1962 weitere 17 durch Umbau) verloren gingen, beschränkte sich der Reinzuwachs auf 13 (—9) Logis. Für 292 (256) Wohnungen wurden Baubewilligungen erteilt. Ende März 1963 waren beim Städtischen Wohnungsamt bloß 2 (1) sofort beziehbare Logis zur Vermittlung angemeldet.

Das Niveau der Konsumentenpreise erhöhte sich neuerdings, stieg doch der Berner Gesamtindex (August 1939 = 100) von 197,3 im Dezember 1962 um 1,2% auf 199,6 im März 1963. Unter den Gruppenindices zog jener für Nahrung von 214,5 um 2,1% auf 218,9 an, der Heizungs- und Beleuchtungsindex von 147,8 um 0,1% auf 147,9, der Bekleidungsindex von 250,2 um 0,4% auf 251,2, der Reinigungsindex von 238,4 um 2,2% auf 243,7 und der

Index für Verschiedenes von 176,7 um 0,8% auf 178,2; der Mietindex wurde mit 149,6 Punkten unverändert fortgeschrieben.

Beim Städtischen Arbeitsamt waren Ende Januar 70 (25), Februar 44 (32) und März 28 (18) Stellensuchende gemeldet, worunter 53 (14), 13 (20) bzw. 17 (9) Ganzarbeitslose. Die Kälte erhöhte im Januar die Zahl der Stellensuchenden in den Bauberufen auf 36 (2). Im Berichtsvierteljahr waren beim genannten Amt 496 (573) Stellensuchende und 1273 (1335) offene Stellen registriert, d. s. 39 (43) auf 100.

Die Arbeitslosenversicherungskassen, deren Mitgliederbestand am Platze Bern bis Ende 1962 weiter auf 8711 zurückging, hatten im 1. Quartal 1963 für 1045 (245) Bezugstage Ganzarbeitsloser 17 378 (3778) Fr. und für 48 (52) Bezugstage Teilarbeitsloser 1023 (855) Fr. auszurichten.

Der durchschnittliche Stundenlohnsatz stellte sich nach den Gesamtarbeitsverträgen im März 1963 bei den gelernten Maurern und Zimmerleuten auf Fr. 4.65 (4.30) und bei den un- und angelernten (über 18jährigen) auf Fr. 3.85 (3.55); bei den Schreibern erreichte er Fr. 4.35 (4.05) bzw. 3.87 (3.62). Nach den Angaben von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite betrug gleichzeitig der durchschnittliche Stundenlohnverdienst der gelernten Gipser Fr. 5.22 (4.88) und der un- und angelernten (über 18jährigen) Fr. 4.— (3.84); die Maler erzielten Fr. 4.63 (4.26) bzw. ebenfalls 4.— (3.84).

Vor allem für Überzeit- und daneben für vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden 160 168 (170 186) Arbeitsstunden bewilligt, wovon rund 43 (69)% auf die Metall- und Maschinenindustrie sowie 40 (24)% auf die graphische Industrie entfielen. Die bewilligte Stundenzahl ist demnach 5,9% zurückgegangen.

Seit Jahresbeginn steht das Bundesgesetz vom 23. März 1962 über den Abzahlungs- und den Vorauszahlungsvertrag in Kraft. Bemerkenswerterweise gingen nun die statistisch erfaßbaren Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt im 1. Quartal 1963 gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit um rund 42% auf 471 (809) und die Kaufsumme um 21% auf 2,036 (2,578) Mio Fr. zurück.

Die Besucherzahl der billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen betrug 1,222 (1,268) Mio, wobei ein Fußballländerspiel und eine Ausstellung diesmal noch nicht mitberücksichtigt werden konnten. Die Kinofrequenz im besondern blieb mit 0,790 (0,794) Mio Personen praktisch unverändert.

Im Fremdenverkehr nahmen die Ankünfte in den Beherbergungsbetrieben zwar um 1,8% auf 37 671 (38 349) ab, die Logiernächte jedoch um 1,6% auf 77 357 (76 126) zu. Die Zahl der abgestiegenen Auslandsgäste sank sogar 7,6% und jene ihrer Übernachtungen 3,5%, doch wurde dies durch eine um 3,0% größere Frequenz aus dem Inland nahezu und durch die um 5,7% vermehrten

Logiernächte der Inlandgäste mehr als ausgeglichen. Der verfügbare Bestand von 1856 (1808) Gastbetten konnte zu 46,3 (46,8)% ausgenützt werden. Die Zahl der vorhandenen (= verfügbaren samt den abgeschlossenen) Gastbetten erreichte in Bern 2014 (2001) und in Bern und Umgebung 2297 (2276).

Aus dem Verkehrssektor sei zunächst die um 7,4% auf 19,572 (18,224) Mio gestiegene Passagierzahl der Städtischen Verkehrsbetriebe erwähnt. Die von uns erfaßten Zweige des Postverkehrs entwickelten sich nicht einheitlich. Hervorzuheben ist die Vergrößerung der Postautomobilfrequenz von rund 34%, die offenbar mit der Verbilligung des Kilometeransatzes zusammenhängt. Der Telegramm- und der Telephonverkehr haben zugenommen. Im Eisenbahnverkehr wurden in der ersten Viermonatsperiode 1963 mehr Billette und Abonnemente ausgegeben; auch der Gepäck- und Expreßgutversand sowie der Güterempfang nahmen zu, während sich der Güterversand rückläufig entwickelte.

Die Straßenverkehrsunfälle verringerten sich um 3,2% auf 330 (341), darunter jene mit Personenschaden sogar um 38,0% auf 98 (158). Bei diesen verunfallten 122 (190) Personen, also 35,8% weniger, darunter 4 (6) tödlich. Andererseits nahm die Zahl der Unfälle mit ausschließlichem Sachschaden um 26,8% auf 232 (183) zu. Die Zahl der an den Unfällen beteiligten Fahrzeuge stieg leicht auf 614 (604), jene der beteiligten Fußgänger sank um 43,6% auf 31 (55). Die bei den Unfällen entstandene Sachschadenssumme betrug 0,409 (0,400) Mio Fr.

Armenunterstützungen wurden 0,969 (1,071) Mio Fr. ausgerichtet, d. h. ein Zehntel weniger.

Die Gasabgabe an Private erwies sich mit 5,222 (5,075) Mio m³ um 2,9% und der Wasserverbrauch mit 6,169 (5,703) Mio m³ um 8,2% größer. Die Abgabe elektrischer Energie stieg leicht auf 102,628 (101,142) Mio kWh; bei 18,650 (1,650) Mio kWh handelte es sich um Fremdenergie.

In der Kehrichtverbrennungsanlage wurden 9410 (9069) t Kehricht, also 3,8% mehr verbrannt, wovon 7513 (7105) t Berner Hauskehricht; die Dampf-abgabe erreichte 1760 (1586) t und die Wärmeabgabe 11 224 (8399) Mio kcal. Das vom Schlachthof kontrollierte Fleischgewicht blieb mit 39 498 (39 143) q nahezu gleich, wovon 66,2 (63,4)% Schlachtungen betrafen.

Im Tierpark Dählhölzli wies das Vivarium nur 10 569 (15 087) Besucher auf. Man muß bis 1946 zurückblicken, um eine geringere Frequenz im 1. Vierteljahr festzustellen.

Das Wetter war – ganz besonders im Januar und Februar – kälter und die Niederschlagsmenge größer als im langjährigen Durchschnitt, die Sonnenscheindauer jedoch kaum geringer. An 30 Tagen fiel Schnee, gegenüber 29 Tagen mit Schneefall im entsprechenden Vorjahresabschnitt.

